

Basisinformationen:

Flussfahrt mit Huhn
(Deutschland 1984)
Regisseur Arend Agthe

(Internet Movie Database)

Inhalt:

Johanna verbringt ihre Sommerferien bei ihrem Opa und ihrem Cousin Robert. Als sie bemerkt, dass Robert und seine Freunde eine Reise planen, beschließt Johanna mitzukommen. Die Freunde wollen einen neuen Zugang zum Meer finden. Heimlich schleichen sie nachts aus dem Haus. Als ihr Opa am nächsten Morgen bemerkt, dass die Kinder verschwunden sind, macht er sich alleine auf die Suche nach den Kindern. Den Eltern, die ihm ihre Kinder für die Sommerferien anvertraut haben, erzählt er nichts davon. Da Robert vermutet, dass der Großvater sie sucht, verstecken sie sich und eine Verfolgungsjagd beginnt. Nach einigen Tagen legen die Kinder bei einer verlassenen Fabrik an. Sie spielen auf dem Gelände. Ein Unbekannter sperrt sie in einem Kellerraum ein und bindet die Boote los. Johanna, Robert, Harald und Alex warten darauf, vom Großvater befreit zu werden – vergeblich, denn dieser wird von Bundeswehrsoldaten fälschlicherweise festgehalten. Schließlich gelingt ihnen die Flucht, jedoch beschließen sie, den Großvater und die Boote zu suchen. Am Ende geht die Fahrt zum Meer weiter – zusammen mit dem Opa.

Themen:

Der Themenkomplex „**Freundschaft**“ erfährt in diesem Kinderfilm eine besondere Bedeutung. So verändert sich das Verhältnis von Robert und Johanna im Laufe des gemeinsamen Abenteuers. Anfangs kann der Junge mit seiner Cousine nicht viel anfangen – was er ihr offen zeigt. Nachdem er sie jedoch notgedrungen auf die Reise mitnehmen musste und sie sich als verlässliche und mutige Gefährtin entpuppt, ändert sich seine Einstellung offensichtlich.

→ Hier bietet sich an, zu fragen, ob den Zuschauern diese Veränderung aufgefallen ist. Man könnte fragen: „Wie verhält sich Robert am Anfang zu seiner Cousine? Wie am Ende?“ (freundlich / unfreundlich; abweisend (→ Wortbedeutung auf Armenisch erklären!); will nichts mit ihr zu tun haben; respektiert sie. Bei dieser Gelegenheit können die zur Beschreibung notwendigen Wendungen für den Wortschatz erfasst werden.)
Nachbereitung!

→ Auch kann man eine einfache Charakterisierung der Figuren vornehmen: Zunächst das Verhältnis zu einander: „Johanna ist die Cousine von Robert, Robert ist der Cousin von Johanna; Harald und Robert sind Freunde; Alex ist der jüngere Bruder von Harald...“ (Familienverhältnisse, Freundschaft). Es folgt eine Charakterisierung der Figuren selbst: zunächst das Aussehen („Harald trägt eine Brille“). An dieser Stelle kann man – falls der Komparativ und vergleichende Partikel

(„wie“, „als“) bereits bekannt sind – auch einen „Größen-“ und (hypothetischen) „Altersvergleich“ vornehmen. („Robert ist größer als Alex“, „Alex ist kleiner als Robert“ und andere Paar-Sätze dieser Art.) Schließlich eine Beschreibung der Wirkung der Figuren auf die Zuschauer mit Adjektiven. Zum Beispiel: „Johanna ist klug.“ Je nach Sprachniveau diese Hypothesen begründen lassen. „Johanna ist klug, weil sie sich in der Fabrik gemerkt hat, wohin sie gehen müssen.“ Auch möglich: Sprachlich verdeutlichen, dass es sich um eine eigene Meinung handelt: „Ich glaube, dass Johanna klug ist...“
Nachbereitung!

Auch wie der Großvater von Johanna und Robert auf das Verschwinden der Kinder reagiert, kann unter dem Aspekt „Freundschaft“ behandelt werden. Zwar nimmt er im Film die Position des Gegenspielers ein, jedoch ist er den Kindern wohlgesonnen. Während Verfolgungsjagd verliert er den Humor nicht. Zuweilen scheint er sie sogar spielerisch zu genießen, wie zum Beispiel in der Szene, in der er sich von einer Brücke abseilt. Er ist ebenso einfallsreich wie die Kinder.

→ Auch zur Figur des Großvaters lässt sich eine Charakterisierung betreiben. Außerdem kann nach eigenen Erfahrungen der Schüler gefragt werden: „Würde dein Großvater solche Dinge tun?“
Nachbereitung!

Die **Erwachsenen** dürfen nach den Regeln der „Geheimgesellschaft vom blauen Punkt“ nicht in die Pläne eingeweiht werden. Sie sind aus der Kinderwelt ausgeschlossen. Die der Erwachsenen-Welt zugeordneten Filmfiguren sind, mit Ausnahme des Großvaters, auch immer ein wenig Witzfiguren: So geht Johannas Vater am Anfang des Films der Familie mit Ausführungen über Gesteinsformationen offensichtlich auf die Nerven, Else (Roberts Mutter) ist übermäßig besorgt und ziemlich „spießig“ dargestellt. Zwar kann man auch oft über den Großvater lachen, wie zum Beispiel bei seiner missglückten Abseilen von der Brücke, beim nackten Durchschwimmen des Flusses, doch er kann zugleich Sympathieträger sein, denn gegenüber den Eltern der Kinder ist er so etwas wie ein „Komplize“: Er verrät nicht, was wirklich geschehen ist. Dieses Dilemma – die besorgten Eltern, die ständig am Telefon nach den Kindern fragen, auf der einen, die abenteuerliche Verfolgungsjagd auf der anderen Seite – verleiht der Figur eine besondere Komik.

→ Eine eher schwierigere, weil offene inhaltliche Frage wäre: „Warum versucht der Großvater, die Kinder selbst zu fangen, und ruft nicht die Polizei? Warum sagt er den Eltern nicht die Wahrheit?“
Nachbereitung!

Die „Flußfahrt mit Huhn“ ist ein **Abenteuer**. Die Kinder erleben viele unterschiedliche Dinge. Wie am Anfang des Filmes Johanna aus dem Off sagt, entwickeln sich Situationen oft ganz anders, als zunächst vermutet.

→ Nicht zu lange nach der Filmvorführung können die Schüler im Unterricht sich noch einmal an die Handlung erinnern und die einzelnen (bzw. ausgewählte) Handlungsschritte in eine Tabelle einordnen: Lustige, traurige, spannende (...) Momente. Hieran kann sich eine persönliche Bewertung des Filmes anschließen.
Nachbereitung!

Sprache:

Im Film kommen spezielle Vokabeln vor, die zwar zum generellen Verständnis des Films nicht unbedingt notwendig sind, aber durchaus erklärt oder, wo möglich, ins Armenische übersetzt werden können: Klabautermann, Geheimgesellschaft, Manöver, Backbord, Steuerbord, schwören, verpfeifen

Robert flucht einige Male. Dabei sind die verwendeten Ausdrücke nicht von besonderer Bedeutung, da auch ohne ihre Kenntnis anhand des Kontextes, seiner Stimme und Mimik ersichtlich ist, dass es sich um Flüche handelt. So verwendet er mehrmals das Wort „Scheiße“. Nachdem der unbekannte Mann die Kinder eingesperrt hat, beschimpft ihn Robert unter anderem als „Kinderschänder“. Sollten Schüler von sich aus nach der Bedeutung solcher Wörter fragen, ist es angebracht, sie zu erklären. Gerade das Medium Film kann im Fremdsprachenunterricht einen Eindruck vom „natürlichen“ Sprachgebrauch geben, der keineswegs zimperlich sein muss. Als Vorbild soll das nicht dienen, jedoch ist es durchaus wünschenswert, das Lernende auch von dieser Seite der zu lernenden Sprache zumindest wissen, dass sie existiert.

Landeskunde:

Der Fluss, auf dem die Reise der Kinder zum Meer stattfindet, trägt zwar im Film keinen Namen, jedoch handelt es sich dabei um die Weser. Auf einer Deutschlandkarte kann man den Weg mit dem Finger nachvollziehen. Die große Stadt, mit vielen Brücken, Kirchtürmen und Fabriken durch die die Reise gegen Ende des Films geht, nachdem der Opa sich den Kindern angeschlossen hat, ist Bremen, das sich ebenfalls auf einer Karte finden und zeigen lässt.

Auch „Seemannssprache“ (Klabautermann, Steuerbord, Backbord...) kann unter „Landeskunde“ behandelt werden, sollte dies für den Unterricht nicht zu viel und zu kompliziert sein.